

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **18 (2007)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

1. EINLEITUNG	9
1.1 Germanisierung in Graubünden: Vorgeschichte und heutige Situation.....	9
1.2 Das Domleschg und der Heinzenberg	14
1.3 Frühere Arbeiten, Quellen und Sekundärliteratur	18
1.4 Schwerpunkte und Problematik der Arbeit.....	20
2. VERLAUF DER GERMANISIERUNG IM DOMLESCHG UND AM HEINZENBERG	21
2.1 Quellen und Kriterien	21
2.2 Die Sprachverhältnisse im Ancien Régime	22
2.3 Der Verlauf der Germanisierung in den einzelnen Gemeinden	26
– Feldis/Veulden	26
– Scheid (Sched).....	33
– Trans (Tràn)	36
– Rothenbrunnen (Givòlta).....	39
– Tumegl/Tomils.....	40
– Paspels (Pasqual)	44
– Rodels (Roten).....	47
– Almens (Almen)	50
– Pratval.....	53
– Fürstenau (Farschno)	55
– Scharans (Scharàns).....	57
– Sils im Domleschg (Seglias).....	61
– Masein (Masagn)	63
– Cazis (Cazas)	64
– Präz (Prez)	67
– Sarn.....	71
– Tartar.....	73
– Portein (Purtagn)	75
– Flerden (Flerda).....	76
– Urmein (Urmagn)	77
2.4 Zeitlicher Überblick.....	79
3. DIE GEGENBEWEGUNGEN	80
3.1 Vereinsgründungen	80
3.2 Der Elan der 1930er-Jahre: Romanischstunden an den Dorfschulen.....	80

3.3	Die Acziun Augustin.....	83
3.4	Zur Person von Giuseppe Gangale	84
3.5	Das fünfte Idiom Romanischbündens – der lange Weg zum Sutsilvan	86
3.6	Der Kindergarten als Rettungsanker des Romanischen: die Scoletas	96
3.7	Die Weiterführung des Romanischunterrichts an den Primarschulen	102
3.8	Bilanz der Gegenbewegungen	104
4.	MÖGLICHE URSACHEN DER GERMANISIERUNG.....	105
4.1	Geografisch-sprachliches Umfeld	105
4.2	Herrschaftsverhältnisse im Ancien Régime.....	106
4.3	Wirtschaftsstrukturen und Mobilität.....	107
4.4	Bevölkerungsverschiebungen	112
4.5	Schulsprache.....	116
4.6	Prestige des Romanischen im Vergleich mit dem Oberengadin	121
4.7	Sprachkompetenz.....	128
4.8	Gezielte Germanisierung?	132
4.9	Beschleunigende Faktoren.....	138
5.	RÜCKBLICK UND AUSBLICK.....	140
5.1	Die wichtigsten Erkenntnisse	140
5.2	Ausblick?.....	142
6.	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	145
6.1	Archivdokumente	145
6.2	Mündliche Quellen und Tondokumente	146
6.3	Bibliografie.....	147
7.	QUELLENANHANG.....	159
	REGISTER	179
	GRAFIKEN UND ABBILDUNGEN.....	189